

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 5.

Montag, 8. Januar 1894, Abends.

47. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen im Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 60 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Samstag 9 Uhr ohne Verzehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.  
Von dem unterzeichneten Amtsgerichte ist der Grundbuchführer a. D. Herr Secretair Gustav Moritz Glauch hier als Notarrichter für die Stadt Riesa heute in Pflicht genommen worden.

Riesa, am 3. Januar 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Geldner.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Erlass der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Großenhain vom 2. Januar 1894 — (Riesaer Tageblatt Nr. 2 vom Jahre 1894) werden alle in der Stadt Riesa dauernd ausländischen Militärschuldigen des deutschen Reichs, welche im Jahre 1874 geboren oder bei einer früheren Musterung zurückgestellt worden sind, oder ihrer Gestellungspflicht noch nicht Genüge geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar dieses Jahres, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im hiesigen Rathausbeamte persönlich zu Stammrolle anzumelden. Die zeitig abwesenden Militärschuldigen sind von den Eltern oder Vormündern, beziehentlich von den Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden. Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärschuldigen haben ihre Losungsscheine und die Mannschaften

aus dem Jahre 1874 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtsstätte vorzulegen. Aufenthaltsveränderungen der Angemeldeten sind nach längstens 3 Tagen anzugeben. Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Riesa, am 4. Januar 1894.

Der Stadtrath.  
Klöber.

Bekanntmachung.

Das auf das Jahr 1893 noch im Rest befindliche Schulgeld und Fortbildungshilfsgeld und der Wassergeld auf das 4. Vierteljahr 1893 sind baldig, längstens aber

an die hiesige Amtshauptmannschaft abzuführen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt zwangsläufig Beitrreibung der Rechte, worauf zur Vermeidung unnötiger Kosten hiermit besonders auffmerksam gemacht wird.

Riesa, am 2. Januar 1894.

Der Stadtrath.  
Schwarzenberg.

Tagesgeschichte.

Der hartnäckige Widerstand, den die Agrarier der Handelspolitik der Reichsregierung leisten, hat einen bemerkenswerten Erfolg erreicht. Der amtliche "Reichsanzeiger" veröffentlicht nämlich einen wichtigen Briefwechsel zwischen dem Reichsanzler und dem Auskuss des ostpreußischen konservativen Vereins. Der Letztere hatte dem Reichsanzler eine Revolution mitgetragen, worin als Mittel zur Wiederherstellung des landwirtschaftlichen Nordstandes, namentlich in den östlichen Provinzen die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr und eine internationale Regelung der Währungsfrage mit Herstellung des vollen Währungswertes des Silbers bezeichnet werden. Darauf hat der Reichsanzler am 5. Januar nach der Eingangsformel folgende Antwort ertheilt: „Obwohl ich die in der Resolution vom 20. Dezbr. ausgesprochene Besürfung, daß die mit Rumänien, Spanien und Serbien abgeschlossenen Handelsverträge eine Schädigung unseres landwirtschaftlichen Gewerbes zur Folge haben werden, nicht zutheilen vermag, so bin ich doch nach wie vor bereit, die schwierige Lage, in welcher sich ein großer Theil der ländlichen Bevölkerung befindet, anzuerkennen und zur Hebung des Drustes, der auf derselben lastet, mitzuwirken, soweit dies innerhalb der Grenzen meiner Amtssphäre irgend thunlich erscheint. — In der Ueberzeugung, daß die von Sr. Majestät dem Kaiser und König im Verein mit Seinen Verbündeten befolgte Handelspolitik der Gesamtheit und den wirtschaftlichen Interessen förderlich ist und daß der Abschluss eines Handelsvertrags mit Russland auf der Grundlage des Austausches gleichwertiger Bauschäden keine deutschen Landwirtschaft keine neuen Opfer auferlegt, erkenne ich es gern an, daß die Resolution vom 20. vor. Wts. vermeidet, einem deutsch-russischen Handelsvertrag gegenüber eine prinzipiell ablehnende Stellungnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich bin damit einverstanden, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises in den Vordergrund gestellt und damit der Boden bereitet wird, auf welchem ein Ausgleich widerstreitender Interessen erreichbar ist. Auch noch meiner Ansicht nach ist für den Fall eines Zustandekommens eines Handelsvertrags mit Russland die Aufhebung des Identitätsnachweises für die östlichen Provinzen Preußens möglich, ohne die Interessen der Gesamtheit oder anderer deutscher Landesteile zu beeinträchtigen. Eine Vorlage an den Bundesrat, welche bestrebt sein wird, frühere Bedenken gegen ein solches Gesetz zu beseitigen, ist in Vorbereitung und wird so gefordert werden, daß sie eintretendenfalls gleichzeitig mit jenem Handelsvertrag den gesagten Faktoren vorgelegt werden kann. — Was die gleichfalls von dem Auskuss erwähnte Bauschädenfrage angeht, so verkenne ich nicht, daß die jüngsten Vorgänge in Indien und den Vereinigten Staaten zweifellos eine erhöhte Bedeutung beilegen. Aber ich muß an der Überzeugung festhalten, daß die zur Wiederherstellung des Silberpreises bisher vorgeschlagenen Wege als ganzbar nicht empfunden sind, und ich bin nicht ohne thatlichen Anhalt für die Auffassung, daß ein erneuter Versuch, gemeinsame Verhandlungen mit fremden Regierungen herbeizuführen, zur Zeit erfolglos bleiben würde. Andererseits verfüge ich mich

der Erkenntnis nicht, daß bei der vorhandenen Theilnahme für diese Frage die Gefahr vorliegt, einen so schwierigen und in alle wirtschaftlichen Interessen eingreifenden Gegenstand der Prähung sachverständiger Männer entzogen und im Kampf breiter Sichtlinien der Bevölkerung geworfen zu sehen. Ich bin deshalb geneigt, im Aufschluß an die bereits im Gange befindliche amtliche Prüfung auch noch Sachverständige verschiedener Berufsklassen und Lehrlingeinheiten über die Frage zu hören, welche Maßregeln geeigneter wären, um den gesunkenen Wert des Silbers wieder zu heben. Das Erforderliche hierzu ist in die Wege geleitet.

Graf von Caprivi.  
Seite, wo man unablässig einem entschiedenen Bruch der Regierung mit den Konservativen das Wort redet, verstimmen muß, ist degreiflich. Aber auch im Zentrum wird es abschließend werden. Sage doch die "R. Volkszeit." bezüglich der Aufhebung des Identitätsnachweises schon: „Wenn, wie es jetzt heißt, der Identitätsnachweis aufgehoben werden soll, so darf man darin vielleicht schon die Wirkungen der ostdeutsch-agrarischen Strömung in hohen Regionen erkennen. Mit andern Worten würde das besagen: für das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages erhalten die Großgrundbesitzer des Orients eine Entschädigung — und zwar auf Kosten der Westprovinzen. Gewiß wäre dies der unglückliche Ausweg, um der rheinisch-wesfälischen Landwirtschaft den Vertrag „mundgerecht“ zu machen; auch es wird so bestimmt verzögert, die Aufhebung des Identitäts-Nachweises sei geplant, daß kaum mehr davon zu zweifeln ist. Vielleicht besaut man sich aber doch noch wieder anders, denn das stetig Bleibende ist heute der Wechsel.“

Deutsches Reich. Zum Stand der deutsch-russischen Baulverhandlungen wird der "Post" bestätigt, daß bezüglich der Tariffrage jetzt eine Einigung herbeigeführt ist. Die Paraphirung des Vertrages steht aber noch im weiten Felde. Zur Erläuterung der widersprüchsvollen Wiedungen über die Unterbrechung oder Nichtunterbrechung der Verhandlungen in letzter Zeit erfährt das Blatt, daß Plenarsitzungen während der Februarwochen allerdings nicht stattgefunden, daß aber die Verhandlungen der Delegierten mit einander ihren unterbrochenen Fortgang gehabt haben. Damit übereinstimmend schreibt die "Post, Brüssel": „Die deutsch-russischen Baulverhandlungen dürfen bis zu einem gewissen Grade als abgeschlossen gelten. Es ist, wie wir erfahren, der Bautarif in allen Punkten festgesetzt. Von deutscher Seite ist diesen Festlegungen der Konventionaltarif zu Grunde gelegt. Die Bauschäden, die Russland an uns mache, sollen so weitgehend für den deutschen Handel und die deutsche Industrie, auch auf dem Gebiete der Eisen- und Montanindustrie, sein, daß man von dieser Seite erheblichen Widerspruch nicht zu finden hofft. Das liegt schon, und früher, als man ursprünglich annahm, über die Bautariffestlegungen eine Einigung erzielt wurde, in dem Umstände zu danken, daß es in den letzten Wochen weniger im Plenum der Kommission als auf dem Wege vertraulicher Besprechungen der beiderseitigen Vertreter unter einander verhandelt wurde. Der schwerfällige Apparat der Plenarsitzungen wird zwar noch einmal in Bewegung

gelegt werden, wenn es zur Unterzeichnung des Vertrages kommt. Es kommt aber nicht mehr in Betracht für die jetzt allein noch ausstehenden Arbeiten der Redaktion des Bauschäden des Vertrages. Diese Redaktionsarbeiten werden gleichwohl noch einige Wochen erfordern, da auf sie besondere Sorgfalt verwendet werden muß, um späteren einsitzigen Auslegungen vorzubeugen. Erst nach ihrer Beendigung kann der Vertrag unterzeichnet werden. Nach der Unterzeichnung dürfte er ab sofort veröffentlicht werden. Wenn seiner Zeit der deutsch-österreichische Handelsvertrag nach seinem Abschluß vorläufig noch geheim gehalten wurde, geht dies, weil sich an ihn weitere Verhandlungen mit anderen Staaten anschließen, die zu Gunsten oder Ungunsten dieser oder jener Seite hätten beeinflusst werden können. Diese Bekürzung liegt jetzt nicht vor. An den Reichstag wird der deutsch-russische Vertrag kaum vor Februar gelangen.“

Die "Hans. Nachr." schreiben: „Die Blätter veröffentlichen einen Brief des Grafen Arnim-Schlagenthin an den Fürsten Bismarck. Wir haben das Schriftstück gelesen und sind erstaunt über die Unfließlichkeit der Sprache. Aber auch wenn dieses Hindernis der Beantwortung nicht vorläge, glauben wir doch kaum, daß Fürst Bismarck den Vertrag in sich fühlen würde, die Erledigung der Beschwerden des Grafen Arnim gegen Herrn Dr. Hans Blum zu übernehmen und mit dem Sohne den Kampf fortzuführen, den er vor 20 Jahren dem Vater gegenüber hat führen müssen. Der Fürst wird schwerlich geneigt sein, den Streit auf sich zu nehmen und sich in den Dienst des Kellamebedürfnisses zu stellen, das dem Briefe zu Grunde liegt.“ — Dasselbe Blatt schreibt ferner: „Die Londoner Zeitschrift "Lloyd's List" hat kürzlich einen angeblichen Brief der Frau Fürstin v. Bismarck veröffentlicht, welchen diese an eine ihr befreundete englische Dame in Brighton gerichtet und in dem sie ihrer Bewunderung England Ausdruck gegeben haben soll. Wir sind zu der Erklärung erstaunt, daß ein solcher Brief nie gelebt haben worden ist. Weder hat die Frau Fürstin Bismarck in England Korrespondenten, noch ist sie jemals dort gewesen und kann sich mit Sicherheit auch nicht mit Begeisterung über ihren Aufenthalt selbst geführt haben, wie in dem apokryphen Schriftstück behauptet wird.“

Italien. Der "Tribuna" zufolge wird in den am 7. d. dem Ministerium des Innern zugegangenen neuen Nachrichten die Lage in Sizilien noch immer als ernst bezeichnet. Auch wird hinzugefügt, aus zahlreichen Anzeichen gehe unzweifelhaft hervor, daß es sich um eine von langer Hand vorbereitete Bewegung handle, welche der internationale Socialismus nicht fremd geäußerte habe. Die "Tribuna" berichtet schließlich, den Präfekten seien strenge Befehle zugegangen, nichtsdestotrotz mit Gewalt das Anschlagen der Steuerlisten zu unterdrücken. — Nach einer Meldung der "Agenzia Stefani" vom 7. d. W. aus Neapel wurde dagebst ein Körporeal vom 69. Infanterie-Regiment von einer etwa hundert Personen jährl. in Menge zu Boden geworfen, entwaffnet und durch Stockschläge verwundet, weil er sich geweigert hatte, in die austriatrischen Rufe der Menschen mit einzustimmen. Von den herbeieilenden Polizei wurden die Aufrührer aneinander

getrieben, wobei fünf Personen verhaftet wurden. Ein Sennior wurde verwundet. — In einem der Theater in Rom wurden vorgestern während der Vorstellung Bettel verbreitet, welche die Worte enthielten: „Nieder mit den Ausläufern des Volkes! Es leben die sogenannten Märtyrer! Nieder mit den Steuern!“ Mehrere Anarchisten wurden alsdann verhaftet. Dieselben befanden sich im Theater und werden für die Urheber der Kundgebung gehalten. — Nach einer Meldung des „Napoli Romana“ aus Neapel vom 7. d. M. ist die Stadt ruhig, steht aber noch unter dem Einbruch der sozialistischen Kundgebung. Die Inhaber der her vorragendsten Warenhäuser halten ihre Schaufenster geschlossen aus Furcht vor Straßenumzügen, die aber bisher nicht eingetreten sind. Mehrere Individuen wurden von der Polizei verhaftet und dem Gericht übergeben. — Aus Palermo vom 7. d. M. wird schließlich noch gemeldet: General Morra hat eine Proklamation an die Bewohner Siziliens erlassen, in welcher er den Wunsch ausdrückt, den überaus großen Theil der Bevölkerung, welcher den Aufstrebungen fern geblieben ist, wieder zu beruhigen, die kleine Zahl von Heyern so schnell als möglich unbedenklich zu machen und die Rückführer zur Ordnung zurückzuführen. Der General appelliert an die guten Bürger, ihm bei der Beruhigung der Gemüter behilflich zu sein und ihm die schwierige Pflicht zu ersparen, die Strenge des Gesetzes walten zu lassen. Angeblich der Stockung des Geschäfts in Folge der Studienstürme ordnete General Morra an, dass die Verschärfungen alle Schuldverpflichtungen an die Banken um zwei Monate, vom 1. Januar dieses Jahres an gerechnet, hinausgeschoben werden können.

**England.** Zwischen England und Frankreich ist es in Westafrika zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Wie dem „R. B.“ aus Sierra Leon gemeldet wird, ist die gegen die Sojas in Samoris Reich abgesandte britische Expedition von einer französischen Expedition infolge eines Irrthums der Letzteren angegriffen worden. Der französische Kommandant, der englische Kapitän Lundy, Generalinspektor der Grenzpolizei, sowie 25 Leute und mehrere Offiziere des 1. Bataillons des Westindien-Regiments wurden getötet. Die Engländer nahmen einen französischen Offizier gefangen. — Der „Times“ wird aus Plymouth gemeldet, im Marinaprogramm der Regierung sei der Bau von vier Schiffen erster Klasse, vier neuen Kanonenbooten, zwei großen Kreuzern und 32 Torpedobooten vorgezeichnet.

Im englischen Unterhause erklärte am Freitag der Kriegsminister Campbell-Bannerman, die Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 48 in der Woche oder 8 für den Tag sei in allen Werkstätten, Arsenalen u. s. w. des Kriegsministeriums für möglich befunden worden und erfolge ohne Wohnerarbeitung.

## Dertisches und Sachsisches.

Riesa, 8. Januar 1894.

Am Donnerstag Abend 8 Uhr fand im Rathaus-Sitzungssaale in gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien die Einweihung der wieder- und neuerrichteten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Röder statt. Vom Rathskollegium waren erschienen die Herren Schwarzengruber, Niedel, Biedler, Grundmann; vom Stadtverordnetenkollegium fehlte entschuldigt nur Herr Rechtsanwalt Dr. Wende. Der Herr Bürgermeister eröffnete um 6 Uhr die gemeinschaftliche Sitzung und begrüßte die Stadtverordneten im neuen Jahre, denselben namens des Rathskollegiums und im eigenen Namen ein herzliches „Glück auf“ für das Jahr 1894 zurücksendend, woran er den neuen Jahr behüten und seinen reichsten Segen auf ihre Arbeit auch im städtischen Dienst ruhen lassen möge. Weiter führte der Herr Bürgermeister aus, das Vertrauen der Bürgerschaft habe von den aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschiedenen Mitgliedern den grütesten Theil, die während die Herren Baumeister R. Förster und Bäckermeister Berg neu in das Kollegium berufen worden seien. Er heiße die gewählten Herren in der städtischen Wirthschaft erneut, bzw. erstmals herzlich willkommen und wisse sie in das Kollegium ein. Auch die neueintretenden Herren seien mit den Verhältnissen unserer Stadt und mit dem was ihr noch thut, eingehend vertraut; in dem einen gewinne man eine hervorragende Kraft für das städtische Bauwesen, in dem Andern einen um den Handwerkerhand unserer Stadt wohlverdienten Mann, der die Interessen des Standes mit dem Wohl der Stadt zu vereinigen wissen werde. — Auf das vergangene Jahr näher einzugehen, habe er, Röder, keine Veranlassung. Die Kollegien haben das ihnen mit Beginn des Jahres 1893 gestellte Arbeitsprogramm getreulich gelöst. Die Finanzlage der Stadt sei nach wie vor eine günstige und die vorhandenen Mittel haben zur Deckung der Bedürfnisse reichlich ausgelangt, sodass nicht nur kein Deficit vorhanden sei, sondern darüber genauerer Rechnungsabschluss auch wie in den Vorjahren einen erfreulichen Überschuss ergeben dürfte. Der Überschuss der Sparkasse werde voraussichtlich dem des Vorjahres gleichkommen, also den des Voranschlages im Haushaltplan übersteigen; er wünsche, er könnte dasselbe vom Geschäftsgange und dem Erwerbsleben der Stadt im Allgemeinen sagen. Hier sei im verflossenen Jahre wohl manche Hoffnung getäuscht worden und man werde das bei der Einräumung zu den Steuern wohl merken. Ungeachtet dessen sei ein Zufluss zu den Steuern wohl merken, nicht zu befürchten, soweit es sich jetzt übersehen lasse. Bei der Aufstellung der Voranschläge zu den Haushaltplänen, welche vom Rathskollegium fertiggestellt, gegenwärtig dem Finanzausschuss zur Zustimmung vorliegen und welche den Stadtverordneten demnächst gegeben werden, habe man sich der möglichsten Sparanstrengung befasst; die letztere noch weiter auszudehnen, sei nicht opportun gewesen, da ja in einem wohlgeordneten Haushalte eben das Nötige rechtzeitig

beschäftigt werden müsse, es auch nicht ratsam erscheine, unter den einfachen Steuersach herunter zu gehen, so lange noch tatsächlich Bedürfnisse der Stadt zu befriedigen seien, umso mehr, als unsere Einwohnerschaft gegenüber den Nachbarstädten nicht hoch mit Steuern pro Kopf belastet sei. —

Hieraus geht der Herr Röder speziell auf die Errögnisse der Gasanstalt im Jahre 1893 über, welche ganz außergewöhnlich erfreulich gewesen sind und führt aus, dass dieses Ergebnis zum Theil auf die Tatslichkeit des im Jahre 1893 erbauenen neuen Gasometers zurückzuführen sei, das aber auch der Konsum wieder erheblich gestiegen sei, was in der zahlreichen Vermehrung der Geschäftsläden und neuen Wohnungen seinen Grund habe. Aber auch der irdischen Leitung an dieser Stelle nicht vorzuhalten. Lehntliches gelte vom Wasserwerk. Das junge Unternehmen habe gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen, sodass man habe daran denken können, einen Erneuerungsfond für Maschinen und Pumpen, als für die am meisten der Anwendung ausgelegten Theile der Anlage, in's Leben zu rufen. Wenn auch die genaue Abrechnung über den Kaiserbau noch nicht vorliege, so ergibt doch die festgestellten gewesene Hochstandssifte in ihrer Vergleichung mit der Einnahme, dass sich auch dieses Unternehmen als ein nicht ungünstiges für die Stadt darstelle und dass die Steuerzahler zur Vergünstigung und Amortisation des Baukapitals und zu dem jährlichen Bau- und Reparaturaufwande nicht herangezogen werden müssen. — Die gesundheitlichen Verhältnisse in der Stadt seien im verflossenen Jahre gute gewesen, Epidemien seien nicht aufgetreten, insbesondere nicht die Cholera, deren Wiederauftreten sei von sachverständiger Seite wohl mit Recht befürchtet worden.

Es werde deshalb das bisher noch intakt erhaltenen Choleralazarret im Bauhofsappell mit dem Abriss des letzteren anlässlich des beginnenden Kirchenbaus aufgelöst werden. — Das verflossene Jahr habe an seinem letzten Tage noch einen schweren Verlust gebracht. In den Mittagsstunden des 31. Dezember sei Herr Kreishauptmann Freiherr von Haußen in Dresden gestorben, den seine zahlreichen Freunde und Untergaben gestern zur ewigen Ruhe gebettet haben. Der Herr Bürgermeister gibt ein treffliches Bild des bedeutenden und speziell um die Verwaltung der Städte hochverdienten Mannes und führt aus, wie derzelbe gerade unserer Stadt ein warmer Freund und Förderer gewesen sei. Mit großem Interesse habe derselbe ihre Entwicklung verfolgt und die elde unterstützt, immer habe er ihn mit seinem Rath und seinen reichen Erfahrungen anwesend gewesen, da habe er mit lebhafter Freude die Bekanntmachung der ihm bekannten Ideen und Pläne gesehen und er sei noch seiner Versicherung getroffen, nachdem er mit seinem Rath und seinen reichen Erfahrungen freigiebig zur Seite gestanden und wenn derselbe in Meißen gekommen. Wir wollen, schildert hiermit der Herr Bürgermeister, das Andenken des Mannes hoch in Ehren halten. — Im neuen Jahre werden hauptsächlich drei Projekte die Kollegien beschäftigen: der Kirchenbau, der Schlachthofbau und die Rendierung der städtischen Anlagenkala. Der Kirchenbau berührt die Kollegien nicht direkt, aber selbstredend haben auch sie an demselben ein hohes Interesse. Die eingegangenen preisgekrönten Entwürfe sollen ihnen im April präsentiert werden. — Das Schlachthofbau-project sei in der Bearbeitung und werde, nachdem es zuvor noch dem Bauausschuss zwecks eventueller Änderungsverschläge vorgelegen habe, sammelt Kostenanschlag den Stadtverordneten unterbreitet werden. Da die Fleischzertinnsung und die Majorität im Rathskollegium eine Vergrößerung der Rüblanlage gegenüber den ersten Vorprojekten, die Anlegung einer Fleischtransporteinrichtung nach Analogie derer im Weißer Schlachthof, sowie die Erdauung und Einrichtung eines Restaurantsgebäudes im Schlachthof wünsche, so müsse zur Bauzumme unterbreitet werden, was nach Eingang des Kostenantrages geschehen solle. Die Finanzierung des Unternehmens werde natürlich im Wege der Anteile geschehen; Binsen, Amortisation und Unterhaltskosten habe die Anlage selbst aufzubringen. Hierbei möge gleich erwähnt sein, dass die im vorigen Jahre ins Leben gerufene obligatorische Fleischbeschau sich ganz ausgezeichnet bewährt habe. Gleichzeitig mit den Weiteln für den Schlachthofbau werden diejenigen des Kasernenbaus und für den Bedarf der Streitkräfte zum Schlachthof und um die Cafetiere, soweit sie nicht dem Bauhof dieser Unternehmungen zuzugeschreiten, durchzuführen aufzubringen seien. Diese Straßenbaustoffen werden zwar später von den daran bauenden Adjacenten zurückstehen, allein sie müssen immerhin jetzt befrachtet werden und später dem Straßenbau zugeschlagen. — Die neue Anlagenkala sei fertiggestellt und werde dem Kollegium demnächst vorgelegt werden. Dieselbe bereits 1894 in Kraft treten zu lassen, sei nicht möglich, selbst wenn die Durchberatung der selben bei den Stadtverordneten wenig Zeit in Anspruch nehmen sollte, da sie alsdann noch der vorgenannten Behörde zur Genehmigung unterbreitet werden müsse. Die künftige Scala folge dem allgemeinen Zuge der Neuzeit und entbinde die wirtschaftlich schwächeren Einwohner gänzlich von der Steuerpflicht, entlaste die Mittelschichten etwas und decke den Ausfall durch Mehrbelastung der Einwohner mit hohem Einkommen. Ob es nicht reicher gewesen sei, die große Menge der Steuerzahler der unteren Classe nur weniglich herabzusezen, dafür aber den kleinen Handwerker und den kleinen Geschäftsmann noch mehr zu entlasten, das mögliche ist jedoch nicht erörtert. Capacitäten aus dem Gebiete der sozialen Steuerreform sagen: man solle auch den armen Mann einige Groschen im Jahre Steuern zahlen lassen, damit er sich nicht zum Staatsbürgers zweiter Classe herabgesetzt glaube und seine staatsbürgerschen Rechte nicht verschmilzt sehe und soviel siehe ja wohl fest, dass einige Groschen im Jahre auch für den wirtschaftlich schwächeren nicht so viel ausmachen, als für das Gemeinwesen der Ausfall der Gesamtsumme dieser kleinen einzelnen Beträge,

die bei der Masse der der untersten Steuerklasse angehörigen Personen eine ganz beträchtliche Höhe erreiche. Außerdem sei es ja wohl auch nicht unrichtig, wenn jedes Mitglied der Gemeinde ohne Ausnahme fühle, dass es gegenüber Staat und Gemeinde, Kirche und Schule nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten habe.

Hierauf ersuchte der Herr Bürgermeister die Stadtverordneten, sich als Collegium zu constituien dadurch, dass sie zuerst ihren Vorsteher wählten. Die vorgenommene Abstimmung ergab, wie schon mitgetheilt, von 17 eingegangenen Stimmen 16 auf den Namen des Herrn Amtsrichter Heldner. Thost und 1 auf den Namen des Herrn Amtsrichter Heldner. Der bisherige aßbewährte Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Stendant Thost, ist somit mit den Stimmen aller übrigen Stadtverordneten aufs Neue an die Spitze des Collegiums gerufen worden. Derselbe dankte für die ihn ehrende Wahl und versicherte, dass er nach den bisher von ihm befolgten Grundsätzen das Collegium zu leiten bestrebt sein werde, worüber ihm durch ein „Bravo“ aus dem Collegium gedankt wurde. Der Herr Bürgermeister schloss darauf nach Verlesung des Protocols die gemeinschaftliche Sitzung. — An dieselbe schloss sich unter Leitung des Herrn Vorsteher Thost die erste diesjährige Sitzung der Stadtverordneten an. Zu nächst wurde in schriftlicher Wahl, nachdem der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher H. Starke erklärt hatte, falls die Wahl wieder auf ihn fallen sollte, dieselbe nicht anzunehmen zu können, mit Majorität Herr H. Barth als Stadtverordneten-Vorsteher gewählt, welcher die Wahl dankend annahm. Hierauf verzehrte man zur Wahl der Ausschüsse durch Acclamation. Diese Ausschüsse seien sich wie folgt zusammengestellt:

1. Finanzausschuss: Herren Thost, Braune, Barthel.
2. Kommunaler Abschaffungsausschuss: Herren Schüle, Hammelbach, Bösch, Pielmann.
3. Marktausschuss: Herren Donath, Hammelbach, Thalheim, Schneider.
4. Niederlagsausschuss: Herren Braune, Schüle, O. Barthel, Hammelbach, Schneider, Schüle.
5. Bauausschuss: Herren Bösch, Pielmann, Starke, Hammelbach, Thalheim, Starke.
6. Generalausschuss: Herren Berg, Richter, Pielmann.
7. Armenausschuss: Herren Heldner, Bösch, Richter.
8. Sparstellenausschuss: Herren Dr. Wende, Braune, O. Barthel.
9. Gasanstaltsausschuss: Herren Berg, Starke, Schneider.
10. Schulausschuss: Herren Heldner, Thalheim, Starke, Hammelbach, O. Barthel, Thost.
11. Mittergutsausschuss: Herren O. Barthel, Donath, Pielmann.
12. Auschuss der gewerblichen Fortbildungsschule: Herren Schneider und Richter und aus der Bürgerschaft: die Herren Zeilenhauermeister Ulrich, Thälermann, Gohl, Heinrich, Schneidermeister Schäflich und Privatier Heller.
13. Auschuss der Stadtbibliothek: Herr Vorsteher Thost.
14. Wasierwerksausschuss: Herren Bösch, Starke, Braune.
15. Rechts- und Verfassungs-Ausschuss: Herren Heldner, Dr. Wende, Thost.
16. Garnison-Ausschuss: Schüle, O. Barthel, Donath.

Zum Schluß wurde vorchristlich das Stadtverordneten-Regulat zur Verlesung gebracht und Rechnung über die eingegangenen Strafgelder abgelegt, auch befreit, den Strafgeldbetrag von über 17 Mark für spätere geeignete Verwendung in der südlichen Sparasse zu belassen. — Mit Verlesung des Protocols schloss die Sitzung.

Der den meisten hiesigen Bürgern und Einwohnern wohlbelannte ehemalige Hilfsstrichbrieftäger Friedrich Traugott Winkler, am Stadtrentenbau Nr. 6 wohnhaft, feierte am gestrigen Tage mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in seiner Wohnung durch Herrn Diaconus Burckhardt in Gegenwart der Kinder und Enkel (die Urenkel konnten wegen zu weiter Entfernung und der damit in Verbindung stehenden Kosten nicht erscheinen) fröhlich eingefeiert. Winkler, welcher im Jahre 1841 bei der ehemal. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft in Dienst getreten, im Jahre 1876 von der Egl. St. St. Staats-Eisenbahn mit übernommen ist, hat der Eisenbahn seine Dienste fast voll 48 Jahre, von 1811—1888, gewidmet. Im Jahre 1888 erhielt derselbe von St. Majestät dem Könige in Anerkennung seiner treuen Dienste die große silberne Medaille für Treue in der Artillerie derart, dass sie nicht gelangt, infolgedessen bezieht derselbe auch seine Pension, vielmehr nur ein Gnaden geld von monatlich 20 Mark. Dem bedürftigen alten ehrenwerten Theopartei gepfändeten Geistlichen, i. u. z. einer Bibel vom hiesigen Kirchenvorstande, einzigen Glaschen Wein, Zigaretten und kleineren baaren Wünschen von Freunden und Bekannten wohl noch einige Aufmerksamkeiten herzlich zu gewähren.

Gegen 7 Uhr gestern Abend wurde ein Gnadenfestjubiläum in der Parkkirche 14 verlesen. Der Diet wurde aber allein liegenden Hund verjagt und zog sich zurück ohne Beute, denn der Besitzer entdeckte bei heutiger Nachzählung der ziemlich großen Anzahl Gnäste keinen Verlust.

Patent-Erteilung Nr. 73385. Schadenabstreitung für Rohwalzen. — J. Leppich in Riesa a. E. B. 8. o. 98 ab. (Wingertshausen vom Patent- und technischen Bureau von Richard Höfers in Görlitz.)

Strehla. Unser neuer Herr Bürgermeister Burckhardt traf am Freitag hier ein und wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern des Stadtgemeinderates sowie Spitzen der Kirche und Schule empfangen. Nach erfolgter feierlicher Einweihung in sein Amt hat nunmehr Herr Bürgermeister Burckhardt die Leitung der Stadt übernommen.

\* Dresden. Aus Anlass der gläubigen Geburt des Prinzen Friedrich Christian begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin gestern Vormittag 10 Uhr unter Begleitung und Begleitung des Königlichen Archivdienstes und Königlichen Gottesdienstes in die katholische Hofkirche. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Toskana und der Erzherzog Leopold von Österreich-Toskana, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg, Friedrich August,

Johann  
wachten  
Te De  
mal 12  
noment  
Leopold  
10 Wint  
schwier  
Bebenso  
dem Te  
fördern  
was mi  
Arbeits  
Pferden  
in dem  
glücklich  
an die

M. Priorita  
bauung  
24. d.  
Beschlü

Gesänge  
Perlen  
angeblie  
16. Ma  
— will  
de Gast  
wurden  
die ou  
Schien  
lauten.  
bräunli  
und Be  
muthet,  
schwe  
verschi

am Na  
in den  
erfore  
noch ih  
mann t  
ihren I  
des Vo  
Gewal  
sogar  
der ge  
Wilde  
gestern  
abgelöst  
im Te  
nach Ma  
angste  
Geleis  
reicht e  
Obercr  
Fritsch  
einstim  
ein ge  
hafte  
gebroch  
habe d  
Geld

fährt  
König  
Dr. M  
lehrer  
Dienst  
der fri  
socialde

Deu  
Reichs  
der d  
Preuß  
Eich.  
Sach.  
Sach.  
Sach.

Sach.  
Sach.  
Sach.  
Sach.



4

**Kleiner Hausschlüssel**  
I. Haupt- oder Hausschlüssel verloren worden.  
Zugaben gegen Belohnung i. d. Exp. d. Bl.

**Verloren** den 2. d. W. von Röderau  
Beithain eine wollene grüne Decke. Gegen  
Belohnung abzugeben. **Beithain Nr. 11.**

**Verloren** Freitag früh von der Kaserne  
nach der Kastanienstr. ein Gelund **Schlüssel.**  
Zugaben gegen Belohnung **Schulstr. 17.**

**Zugelassen**  
ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust,  
weißen Vorderpfoten. Steuermarke Nr. 1428  
Kunstschiffmannschaft Großenhain. Abzuholen  
gegen Infektionsgebühren und Butterkosten  
**Kastanienstr. Nr. 44.**

**Kastanienstraße 11** ist ein kleines  
Haus zum 1. April zu besichtigen.

Ein **L. Vogel**, Oster zu vermieten, 45  
Thlr. **Kaiser-Wilhelmpl. 5.**

Ein kleines **Vogel**, in 3. Etage, Oster zu  
besichtigen, ist zu vermieten. **Kastanienstr. 78.**

In dieser Vogel Niest ist ein **Großhaus**,  
zu jedem Geschäft passend, zu verkaufen.  
zu erkennen **Kastanienstr. Nr. 11.**

2 kleine freundliche **Wohnungen** sind  
zu vermieten, sofort oder Oster zu besichtigen.  
Weiteres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche **Wohnung** zum Preise  
von 120 Mark ist, sofort oder Oster zu besichtigen,  
zu vermieten. **Hauptstr. 4.**

**Eine Wohnung**  
bei, aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und  
wenigem Zubehör kann sofort oder Oster zu  
mieten werden. **Kastanienstr. Nr. 67.**

kleines möbliertes heizbares **Zimmer** so-  
fort oder später billig zu vermieten.  
**Haus**, Kaiser-Wilhelmpl. 4, 2. Etage.

Eine **Unterstube** mit Kammer, Küche und  
Zubehör ist zu vermieten und Oster zu  
besichtigen. **Hauptstr. 55.**

Eine **Oberstube** mit 2 Kammern und  
Zubehör ist jetzt oder zu Oster zu besichtigen.  
**Gröba Nr. 16.**

Ein anständiges **Mädchen**, welches schon  
Schneidern gelernt hat und sich gern weiter  
ausbilden will, sucht anderweit Beschäftigung.  
Weitere Adressen unter „Gesuch N. 32“  
an das **Postamt 2** erbeten.

Eine **Auswartung** sofort gesucht.  
**Laube**, Kastanienstr. 19.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat  
**Bäcker**

zu werden, findet gutes Unterkommen bei  
**R. Seurig, Bäcker, Riesa, Kastanienstr. 61.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat  
**die Klempnerei**

zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei  
**G. Dillner, Klempnermeister.**

**Feierlings-Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, der die **Bäckerei**,  
seine die **Waffenschmiederei** erlernen will,  
kann sich melden in der **Bäckerei**  
**Pausitzerstrasse.**

**Cigarren-Händler** f. Private und  
Restaurant. g. hohe Vergüt. ges.  
**Wilh. Schumann, Hamburg.**

**Weißes Einschlagepapier**  
zu haben in der Expedition d. Bl.

**Eine junge Kuh**, werunter  
das Kalb jagt, ist zu verkaufen in  
**Wohlstr. Nr. 26.**

**Eine Weizede** ist am 31. Dez. 1893  
am Kaiserweg gefunden worden. Gegen Belohnung  
abzugeben. **Postamt**, Röderau.

**Stroh.**  
Einige hundert Centner **Schüttens-** und  
**Quindiroh** sucht zu kaufen  
**Chemnitz, Albin Meinholt, Plantenauerstr.**

**Freitag**, den 29. Dezember sind vor  
der **Dosenküche 4 Kaninchen** und 3  
Stück **Hühner** gehoben worden. Wer  
den Dieb so nachhaltig macht, daß ich ihn ge-  
richtlich bestrafen lassen kann, erhält 2 Mark  
Belohnung.  
**Hermann Richter, Röderau Nr. 27 c.**

**Nichtung!** Unterzeichnet empfiehlt  
sich zur Anfertigung von  
**Tengörben, Grasdörben u. Spreng-**  
**dörben usw.**, sowie zum Ausdreschen derselben.  
**Moritz Ziegls, Poppigestr.**  
**Restaurant Germania.**

**Annonosen**  
billigt bei **Ernst Weber, Klempnerstr.**

## Fisbahn Stadtspark.

**Dienstag Abend Petersburger Nacht.**

Beginn 7½ Uhr. **Entree 50 Pf., Kinder die Hälfte.**  
**Ruderclub Riesa.**

## Concert-Anzeige.

**Hotel Höpfner.**

Donnerstag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr

**II. Abonnement-Concert und Ball**

vom Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32.  
Direction: Fr. Gehrmann, Stabstrompeter.

## Tanz-Unterricht, (Bettiner Hof)

beginnt Dienstag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr. Anmeldungen werden noch  
entgegenommen. Hochachtungsvoll

Emil Kessler, Tanzlehrer.

Einem geehrten Publikum von **Riesa und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich  
das von meinem verstorbenen Mann Herrn Kaufmann **August Räpke** innengehobte

**Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft**

fortführen werde. — Ich bitte, das meinem verstorbenen Mann geschulde Vertrauen auch auf  
mich gütig übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Riesa, den 8. Januar 1894.

**Anna verw. Räpke.**

## Zur Ballsaison

empfiehlt das Neueste, was auf den Markt gekommen in

**Ballshawls, Chenilleshawls und Chenilletücher**

in reicher Auswahl, zu billigen Preisen

Marie Kynast, Hauptstrasse 48.

## Casserollen

mit Original-Rezept für die Zubereitung des so beliebten und nahen Kosten

**Pichelsteiner Fleischgerichts (Fürst Bismarcks Leibgericht)**

in Größen	3	4	5	6	7	8	Portionen
Wt. 2,—	2.25	2.50	2.75	3.25	3.50		

empfiehlt Richard Furcht Leipzig.

## Ballhandschuhe,

reinledne, halbledne und Zwoir, bestickt, durch-  
brochen, glatt mit Manschette, Extrasorten  
empfiehlt billigst Marie Kynast,  
Hauptstrasse 48.

## Holz-Auktion.

Donnerstag, als den 11. d. Wts. von  
Vormittags 1½ bis 10 Uhr an, sollen in dem zum  
Gildecommis Strebla gehörigen bei Greifgräfen  
gelegenen Holz 122 eichene Rücksäulen  
von 10 bis 32 cm. Stärke und 3 bis 9  
Meter Länge, 75 birke Rücksäulen  
von 10 bis 21 cm. Stärke und 4 bis 5  
Meter Länge, 9 fichtene Klöpfer von 21  
bis 30 cm. Stärke und 4 Meter Länge und  
119 birke, eichene und erlene  
Niederwaldhäuser unter den vor der  
Auktion bekannt zu machenden Bedingungen  
und unter sofortiger Bezahlung verauktioniert  
werden.

Dorfstr. Dürrenberg am 4. Jan. 1894.

Thieme.

## Holz-Auktion.

Freitag, den 12. Januar, von 9 Uhr an sollen auf **Glaubiger Revier**  
an den Weistbietenden versteigert werden: ca.  
75 eichne und birke Rücksäulen bis  
42 Cm. Oberstärke und bis 7 Meter Länge,  
ca. 70 eichne, birke und fichtene  
Stangenhäuser und ca. 55 Weißig-  
häuser. Die Versteigerung des Rücksäulen  
beginnt ca. um 11 Uhr. Bedingungen werden  
vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Glaubig, den 3. Januar 1894.

Rühle.

## Butter!

9 Pfd. für. **Gutsbutter** Mf. 9.70  
9 Pfd. " **Säbrematsellbutter** Mf. 11.80  
versende franco unter Nachnahme

Joh. Krumrey, Alten a. D.

## Unser Kontor

befindet sich von heute ab  
**Wilhelmstrasse No. 2**  
im Hause des Herrn Tischlermstr. Ein'e.  
Riesa, 8. Jan. 1894.

**„Kette,“**  
Deutsche Elb-schiff.-Gesellschaft.

## Radfahrerstrümpfe,

beste Qualität, empfiehlt  
Marie Kynast, Hauptstrasse 48.

## Was hilft gegen Sylvesterkrämpfe?

**Echte Nieler Sprollen**  
empfiehlt Reinh. Pohl.

**Wittwoch früh wird in der**  
**Bier. Brauerei Gröba Braum-**  
**bier gefüllt.**

## Hotel Höpfner.

Morgen **Schlachtfest**, wozu  
Dienstag einladet Robert Höpfner.

## Radfahrer-Verein Adler,

Riesa.

Wittwoch, den 10. Januar **Vereins-**  
**versammlung** im Hotel Höpfner Abends  
punkt 9 Uhr. Nicht genügend entschuldigte  
Mitglieder zahlen 50 Pf. Strafe. Im Interesse  
des Vereins das Schneiden aller unbedingt  
notwendig. \* Der Vorstand.

## Turnverein.

Dienstag nach der Turnfunde  
Monatsversammlung.

Der Turnwart.

## Gewerbe-Verein.

Während Donnerstag, den 11. Januar,  
Abends 8 Uhr **Zusage** im Vereinsraum  
(Katholikus). 1) Vortrag des Herrn Dr. med.  
Gebser über: Der vorgeholtliche Mensch  
und der Mensch der Zeitzeit. 2) Verschiedene  
Eingänge. 3) Anmeldung neuer Mitglieder.  
4) Fragestunden. Bei diesem interessanten Vor-  
trag lädt ergebenst ein und bittet um recht  
zahlreichen Besuch. \* der Vorstand.

Gedenkgelahr vom Sohne unseres kleinen  
Vielkings sagen wir Allen lieben Nachbarn,  
Freunden und Bekannten für den schönen und  
zahlreichen Blumenstrauß unserm herzlichsten  
Danck. Dir aber, liebes Gretchen, rufen wir  
ein „Ruhe sanft“ in deine sille Gruft  
nach.

Ruhe sanft in Süßer Erde,  
Gretchen, schlumm're sanft und leicht,  
Deiner Eltern lege Göte  
Wird Dir weinend dargebracht.  
Riesa, den 5. Januar 1894.

Die trauernden Eltern  
Hermann Müller und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme und den reichen Blumenstrauß  
bei dem Begräbnis meines lieben Gatten,  
unseren guten Vaters, Bruders und Schwagers,  
des Kaufmanns Herrn

## J. August Käppler,

söhnen wir uns gebunden, Allen herzlich zu  
 danken. Ganz besonders danken wir dem  
Militärverein für das ehrende Geleite zur  
letzten Ruhestätte. Ebenso danken wir auch  
Herrn Postor Führer und Herrn Kantor Müller  
für die ergreifenden Redigungen in Wort und  
Sang. Dir aber, thurens verschloener, rufen wir  
nach Deinen langen Leben ein „Ruhe sanft“  
in Deine sille Gruft nach.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme, welche uns beim hinscheiden unseres  
lieben Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers,  
des Kaufmanns Herrn

## Johann August Räpke,

zu seihen wurden, sowie für den reichen Blumen-  
strauß und die Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte sagen wir Allen unserm herzlichsten Danck.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Herzlichen Dank

allen Lieben, welche den letzten Weg auf  
dieser Erde unseres lieben Kindes noch  
mit Blumen und Trostesworten ehten  
sagen nur hierdurch

Lessa.

Familie Kurze.